

BS III 145 : 1990 1

H. F. Biederl

JAHRESBERICHT 1990

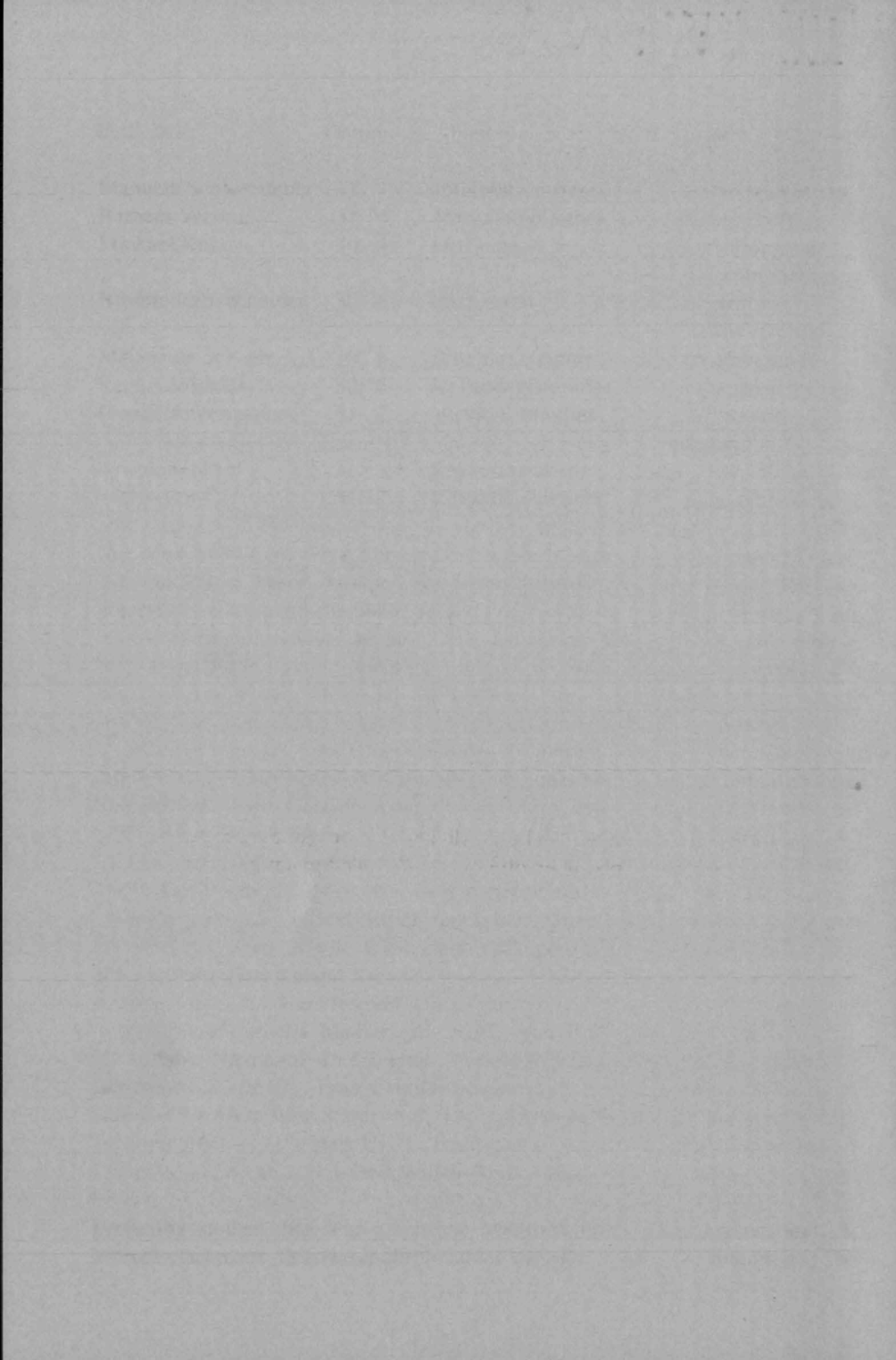


BS III 145 : 1990

ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK
DER UNIVERSITÄT BASEL

(UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK)

A 20445



Zusammenfassung

Kennzahlen 1990:	Zuwachs:	47'636	Einheiten
	Bestand:	2'722'415	Einheiten
	Benutzung:	245'780	Entleihungen

An den Sitzungen der Kommission nimmt nunmehr auch ein Mitglied der Koordinationskommission für Universitätsfragen teil.

Für das Personal wurde die Gleitende Arbeitszeit eingeführt. Vorläufig auf 5 Jahre sind zwei Stellen für die Koordination des Deutschschweizer Verbunds und in der Ortsleihe bewilligt worden. Wegen mangelnder Konkurrenzfähigkeit unserer Löhne mit denen anderer Schweizer Bibliotheken sind wir auf süddeutsche Grenzgänger(innen) angewiesen.

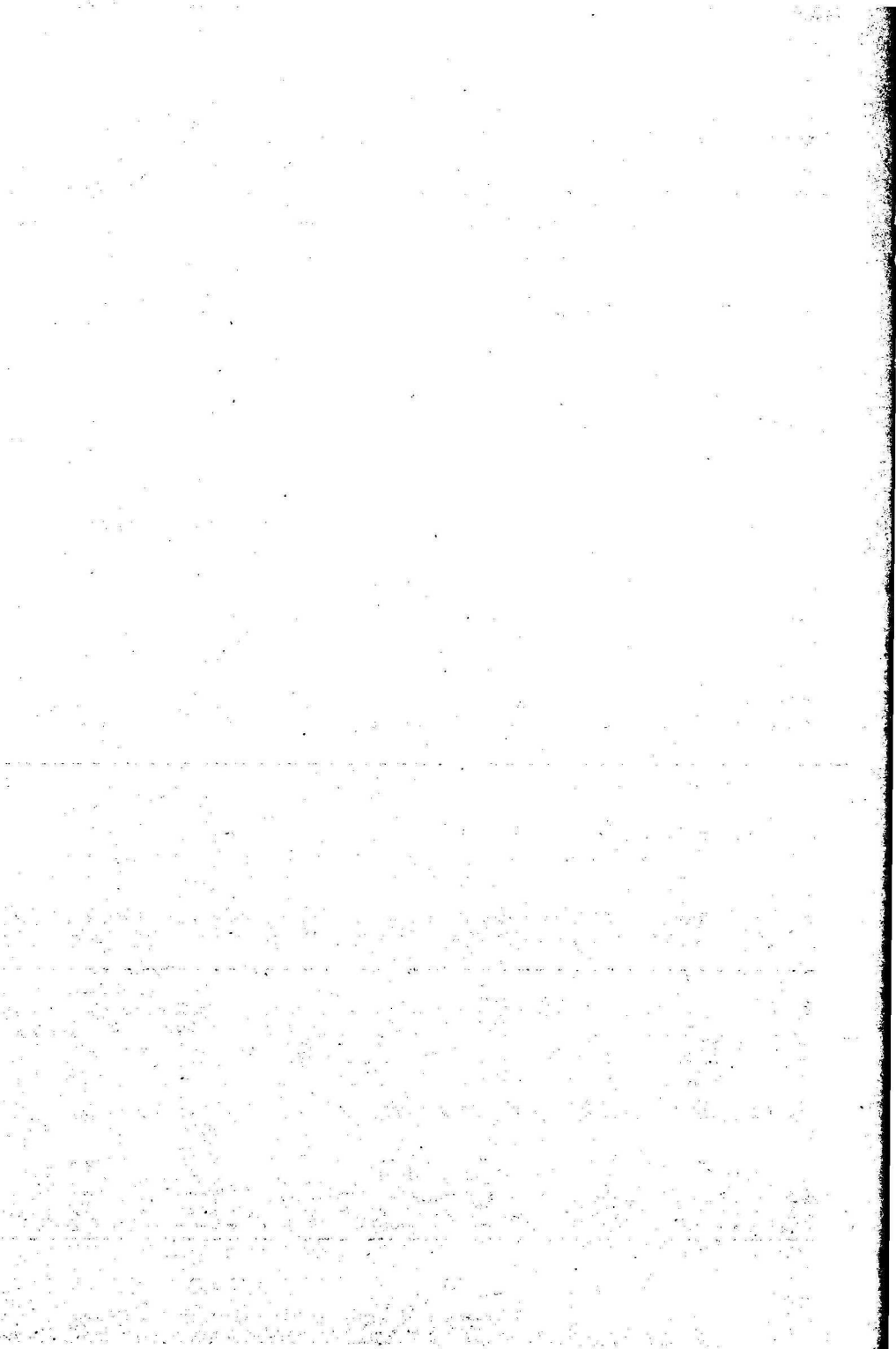
Dem Verbundkatalog haben sich das Museum für Gestaltung, das Ethnologische und das Romanische Seminar angeschlossen. Unsererseits erbrachten wir wesentliche Katalogisierungsleistungen für das Theologische und das Slawische Seminar. Im Deutschschweizer Rahmen begann die praktische Zusammenarbeit mit den Berner Hochschulbibliotheken.

Unter den Zuwachs fallen die Nachlässe der Basler Universitätsprofessoren Josef Gantner (zum Teil als Depositum) und Hans Trümby. Im Druck ist das Verzeichnis des Nachlasses von Fritz Lieb erschienen. Neugestaltet liegen auch 3 Teile der umfassenden Katalogisierungs-Dokumentation vor.

Als technische Einrichtungen sind ein Telefax-Kopierer im Sekretariat und der Versuchsbetrieb mit Telepac über öffentliche Datenleitungen zu nennen. Eine völlige Umgestaltung erfuhr der Katalograum, um genügend Platz zu schaffen für Bildschirmplätze zur Katalogabfrage und für CD-ROM-Stationen. Wesentlich erweitert wurde auch das Handschriften-Magazin. In der Rollgestell-Anlage wurde eine halbe Million Einheiten untergebracht und ihr Magazingeschoss mit Tierfiguren aus farbigem Acrylglas belebt.

Die WWZ-Bibliothek machte sich mit einem Tag der Offenen Tür bekannt, leidet aber auch ohne noch stärkeren Zuspruch unter Personalmangel, den auch ein externes Gutachten festgestellt hat, und unter Platznot.

Von den Ausstellungen fanden eine Kinderbuchsammlung aus Karlsruhe, zeitgenössische Künstlereinbände aus Anlass des Forum de la Reliure d'Art und illustrierte Messbücher der Biblioteca Malatestiana in Cesena sowie Originalillustrationen der Basler Malerin Marta Pfännenschmid besondere Beachtung.



MS 620

Bericht über die Verwaltung der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel im Jahre 1990

1. Kommission

Die Bibliothekskommission nahm am 27. Februar den Jahresbericht der Universitätsbibliothek (UB) für 1989 ab und erledigte laufende Geschäfte in zwei weiteren Sitzungen am 15. Mai und 20. November. Zu ihnen wurde auch Prof. L. Wildhaber als zuständiges Mitglied für das Bibliothekswesen in der Koordinationskommission für Universitätsfragen eingeladen, um den Kontakt mit dieser enger zu gestalten.

2. Personal

Eintritte:	Datum:	Abteilung:	Übertritt
Regina Cornut	1. 4.	Informationsbereich	nach Unterbruch wegen Mutterschaft
Gerald Fritz	1. 4.	WWZ-Bibliothek	aus deutscher Bibliothek
Bettina Hunn	1. 4.	Medizinbibliothek	aus deutscher Bibliothek
Ursula Meyer	11. 6.	Sekretariat	aus Privatwirtschaft
Marion Israel	1. 7.	Rekatalogisierung	neben Studium
Julia Salamon	1. 7.	Rekatalogisierung	aus Stellung im Ausland
Rita Müller	1. 8.	Katalogabteilung	nach Diplomabschluss
Arben Devaja	1. 9.	Rekatalogisierung	aus Umzugsequipe
Astrid Piscazzi	1. 9.	Sachkatalog	aus Privatwirtschaft
Ursula Wirz	1. 9.	Rekatalogisierung	neben pädagogischer Ausbildung

Austritte:	Datum:	Abteilung:	Grund:
Manuela Schwendener	31. 1.	Informationsbereich	Auslandaufenthalt
Barbara Vanoni	31. 3.	Medizinbibliothek	Mutterschaft
Michael Kuhn	30. 4.	Ortsleihe	Ausbildung zum Diplombibliothekar
Brigitta Reifschneider	30. 6.	Sekretariat	Übertritt in Privatwirtschaft
Madeleine Schaub	30. 6.	Katalogabteilung	Pensionierung
Regula Winkler	30. 6.	Rekatalogisierung	Studienabschluss
Hiroko Ackermann	31. 7.	WWZ-Bibliothek	Wegzug ins Ausland
Ariane Schnepf	31. 8.	Rekatalogisierung	Studienabschluss
Stefan Winkler	31.12.	Rekatalogisierung	Studienabschluss

Nur dank **Aushilfen**, deren Entschädigung durch Mittel aus verschiedenen Quellen ermöglicht wurde, konnten wiederum Ausfälle im etatmässigen Personal überbrückt und unaufschiebbare zusätzliche Aufgaben bewältigt werden. Während Frau Diemut Königs, lic.phil., ab 1. Januar die Vertretung des Fachreferats für Klassische Philologie übernahm, wurde die Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin in der Medizinbibliothek nach dem Austritt von Frau Katrin Appenzeller, dipl.pharm., am 30.9. mit Frau Dr. Beate Liebrich Walther (1.11.–31.12.) und Frau Dr. Elke Hillesheim ab 1.12. besetzt. Vorübergehend angestellt mit sehr unterschiedlicher Stundenzahl waren oder sind ferner (in alphabetischer Reihenfolge): Herr Gerardo Ariniello (ab 18.6.), Frau Marceline Berlinger (ab 12.3.), Herr Robert Bernet (bis 31.8.), Frau Andrea Bollinger, lic.phil. (1.4.–31.12.), Herr Angelo Ceccato (ab 26.11.), Frau Sara Corsellini (ab 15.10.), Herr Diego Del Ponte (27.8.–19.10.), Herr Arben Devaja (15.1.–31.8.), Herr Fawzy El-Saghir (ab 12.11.), Herr Adrian Flück (das ganze Jahr), Frau Brigitta Gerber (1.7.–30.11.), Frau Sibylle Glanzmann (das ganze Jahr), Frau Kathrin Käfer (15.6.–30.9.), Herr Roland Kienzler (bis 31.7. und wieder ab 1.12.), Herr Nikosz Kalkosz (ab 15.1.), Herr Herbert Klötzli (ab 1.11.), Frau Franziska Lauber (1.7.–30.11.), Frau Cornelia Maurer (ab 26.3.), Frau Brigitte Moser (15.1.–30.11.), Herr Marco Niemz (ab 15.1.), Frau Gabriela Reichmuth (bis 28.2.), Herr Lukas Scheuch (6.8.–19.10.), Frau Claudia Schomo (ab 1.5.), Frau Michèle Schwarz (1.7.–10.9.), Herr Jürg Stähli (5.6.–19.7., 13.8.–21.9., ab 17.12.), Herr Marco Tschopp (16.7.–9.11.), Herr Urs Tschudin (ab 17.4.), Herr Werner Uhlmann (1.–31.5., 9.7.–12.8., ab 1.11.), Herr Willem Voûte (15.1.–31.5., ab 1.11.).

Freiwillig stellten ihre sehr geschätzte Mitarbeit Frau Claire Jeannet und Dr. Werner Sackmann der Handschriftenabteilung, Dr. Moritz Hagmann und Dr.

Hans Peter Schanzlin der Musikabteilung zur Verfügung.

Zu beklagen hatten wir den **Hinschied** von Hans Köchli am 12. Januar kurz vor der Pensionierung nach 33 Dienstjahren im Schweizerischen Wirtschaftsarchiv und in der WWZ-Bibliothek und von Walter Argast, dem pensionierten Leiter der früheren Geschenkabteilung, am 7. September nach schwerem Leiden.

Den **Pensionierten** führten wir vor dem nun schon zur Tradition gewordenen Weihnachtsimbiss am 14. Dezember die Rollgestell-Anlage und die Installationen im umgestalteten Katalograum vor.

Die Einführung der **Gleitenden Arbeitszeit** hat mit der vom Personal gewünschten Flexibilität einen unverhältnismässigen Kontrollaufwand gebracht, weil die Erfassungsgeräte den differenzierten Arbeitszeiten auf der UB nicht hinlänglich Rechnung zu tragen vermögen.

Weiterhin unbefriedigend ist auch die **personelle Gesamtsituation**, sowohl was die Zahl der Etatstellen als auch was die lohnmassige Einreihung vieler von ihnen betrifft. Weil deswegen Bewerbungen aus der Schweiz weitgehend ausbleiben, würde die UB bei Vakanzen ohne die wohlausgebildeten Interessent(inn)en aus dem süddeutschen Grenzgebiet in grösste Verlegenheit geraten. Die Feststellung unserer Kalamität bleibt bestehen, auch wenn wir dankbar anerkennen, dass die Koordinator(inn)enstelle für den Deutschschweizer Verbund und zunächst auf fünf Jahre ein(e) weitere(r) Benutzungsbibliothekarin(in) bewilligt wurden und der Leiter und seine Stellvertreterin in der Buchbinderei sowie der Verwalter des Zentralkatalogs die beantragte Besserstellung erfuhren. Aber die Neubewertungsverfahren für die Leitung der Benutzungsabteilung und den ganzen Informationsbereich gingen negativ aus, und während dem Rekurs des Gesamt-EDV-Leiters schliesslich stattgegeben wurde, ist jener des Koordinators für den Basler Verbund noch immer pendent und der Stelleninhaber wartet seit nunmehr drei Jahren als Akademiker auf die entsprechende Anerkennung seiner Funktion. Die Direktion setzt ihre Hoffnungen nun auf die Analyse der Universität durch die Consulting Firma Hayek, deren Beauftragten sie den bibliothekarischen Personalmangel nachdrücklich dargetan hat, und auf die in Gang gekommene Besoldungsrevision. Bei ihr bemühen wir uns, die Diplombibliothekarinnen und Diplombibliothekare aus der kaufmännischen Funktionenreihe zu lösen und sie den kulturellen Funktionen mit dem Ziel zuzuweisen, ihre Einreihung wie für Absolvent(inn)en von Fachhochschulen zu erreichen.

Delegationen: Die Hauptlast von Verpflichtungen ausserhalb des Hauses trug der Vizedirektor als Mitglied des Vorstands der Vereinigung Schweizerischer Biblio-

thekare (VSB) und von dessen Kommission für eine Strukturreform, der begleitenden Kommission für das Projekt SIBIL 2'000 und einer INFO 2'000 genannten Arbeitsgruppe für eine zukunftsgerichtete gesamtschweizerische Bibliothekskonzeption. An den Planungsarbeiten für das Forschungsmodul "Information, Dokumentation, Kommunikation" des Schweizerischen Zentrums für Umweltforschung (ZEFU) an der ETH Zürich ist Dr. Cesana beteiligt. Neben der Mitwirkung in bibliothekarischen Gremien verschiedenster Art besuchten ferner an auswärtigen Veranstaltungen Dr. Geiger die International Chemical Information Conference in Montreux, Herr Jenni die Fachmesse der Druckindustrie DRUPA 90 in Düsseldorf, Frau Dr. Kanyar den Kongress zum 100. Geburtstag von Franz Werfel in Liblice bei Prag und eine Fritz Lieb gewidmete Tagung in Berlin-Wannsee, Frau Sill den Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie in Dulliken über Risiko und Gesellschaft, die Arbeitstagung der Sektion Soziologie in der ausseruniversitären Praxis (SAP) und den Deutschen Soziologentag in Frankfurt am Main, Prof. Steinmann die Deutsche Fachtagung für Handschriftenkatalogisierung in Augsburg und das Colloque du Comité international de paléographie latine im Vatikan, Dr. Sulser die Gründungsversammlung des Committee on Business Archives als Sektion des Internationalen Archivrates in Brüssel, Dr. Wessendorf die Jahrestagung von LIBER in Edinburgh, an der er über Stand und Zukunft der retrospektiven Katalogkonversion in Basel und der Schweiz referierte, Frau Wilhelm den Workshop der European Association für Health Information and Libraries (EAHIL) über "Human issues in library information" in Brüssel und die Internationale Online-Konferenz in London, Dr. Wolf die Konferenz der EAHIL über "Library automation and networking" in Brüssel und die Jahrestagung der deutschen Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen in Biberach.

3. Ausbildung

Das **Volontariat** als Diplombibliothekar(in) begannen im Mai Frau Gabriela Baumgartner (in der WWZ-Bibliothek), Frau Claudia Grütter (in der Medizinbibliothek), Frau Christina Villiger und Herr Michael Kuhn (übergetreten aus der Ortsleihe).

Das **Bibliothekardiplom VSB** erhielten nach bestandem Examen und angenommener Diplomarbeit Frau Brigitte Forster für ein "Systematisches Register zum Basler Magazin 1977–1983", Frau Andrea Morf für die "Klassifikation und Katalogisierung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendbücher vor 1914 in der Kinderbuchsammlung Schindler-Holzappel im Schweizerischen Museum für Volkskunde", Frau Rita Müller für die "Katalogisierung der Dedikationsexempla-

re im Karl Barth-Archiv" und Frau Irene Rietmann für das "Drehbuch zu einer Tonbildschau 'Die UB als modernes Informationszentrum'".

Den **eigenössischen Fähigkeitsausweis** als Reproduktionsphotographin erlangte Frau Patricia Kreienbühl nach erfolgreicher Lehrabschlussprüfung.

Für die **Mitarbeit am Verbundkatalog** wurden Frau Elisabeth Idris und Frau Carmen Pilgermayer im Museum für Völkerkunde, Frau Catherine Maeder und Dr. Alex Cizinsky im Museum für Gestaltung ausgebildet.

Praktika im Informationsbereich absolvierten Frau Barbara Dändliker von der Stadtbibliothek Baden und Frau Monika Pietsch von der Pestalozzi-Bibliothek Zürich, während unsere Absolvent(inn)en ihre Ausbildung wie gewohnt auswärts ergänzten.

4. Automatisierung

Die **Ausstattung mit Microcomputern** ist noch einmal beträchtlich vermehrt worden und nähert sich, alles zusammengenommen, 70 Installationen, die allerdings recht uneinheitlich zusammengesetzt sind. Die Anschaffung kleiner Serien von Geräten hat sich nicht bewährt, weil sie zu einem Durcheinander von Systemen und Typen führt, was sich auf den Wartungsaufwand negativ auswirkt. Dadurch blieb das im Jahresbericht für 1989, S. 8, geschilderte Dilemma des Koordinators zwischen seinen beiden stark terminorientierten Funktionen EDV und Verbund zum Nachteil beider unverändert. Immerhin konnte er einem Mitarbeiter in der WWZ-Bibliothek die laufende Betreuung des dortigen Rechners abtreten.

Der **Online-Betrieb** hatte erneut eine wesentliche Steigerung der Transaktionen zu verzeichnen, deren Zahl seit dem Eintritt der Stadt- und Universitätsbibliothek (StUB) Bern in den Verbund eine Million im Monat übertraf. Obschon sie nach Einrichtung einer noch schnelleren Verbindung mit Bern und der Vermehrung der Stationen für die direkte Katalogabfrage (OPAC) abermals merklich zunahm, halten sich die Antwortzeiten weiterhin in erträglichen Grenzen.

Eine Zunahme hat durch die Erweiterung des Verbunds auch die **Herstellung von Produkten** erfahren. Zwar wurde der Microfiches-Gesamtkatalog angesichts der wachsenden Bedeutung des Online-Katalogs und der bei einem Umfang von über 800 Microfiches für beide Alphabete (nach Verfassern und nach Schlagwörtern) erheblichen Kosten im Berichtsjahr nur noch zweimal ausge-

geben. Aber die fachspezifischen Schlagwortlisten, an denen sich die Berner Kolleg(inn)en über die Schlagwortvergabe in der UB orientieren, finden ebenso wie Neuerwerbungslisten bei Basler Institutsbibliotheken wachsendes Interesse. Wieder gestiegen ist leider auch die Anfertigung von Katalogzetteln; so systemwidrig mit EDV geführte Zettelkataloge im Grunde sind, weil sie die leichte Revision, einen Hauptvorteil des EDV-Katalogs, verhindern, wird doch von Institutsbibliotheken oft die Notwendigkeit einer Übergangslösung geltend gemacht.

Die im Vorjahr installierte Schnittstelle und ein Kontrollsystem, das den Zugriff auf die reine Katalogabfrage einschränkt, erlaubten die Eröffnung eines Versuchsbetriebs mit **TELEPAC** über öffentliche Datenleitungen, an dem sich Bibliotheken von Universitäten, Dokumentationsstellen und Firmen sowie Hochschulangehörige und weitere Informationsnutzer beteiligen. Trotz einigen technischen Unzulänglichkeiten wird diese Dienstleistung, die nicht wenig zum fortschrittlichen Erscheinungsbild der UB beiträgt, schon so rege in Anspruch genommen, dass es sehr zu begrüßen wäre, wenn die Regierung dem Dauerbetrieb zustimmt, noch bevor die finanzielle Beteiligung des Bundes gesichert ist. Konsolidiert hat sich die Verbindung mit dem System **ETHICS** der ETH-Bibliothek in Zürich, und eine weitere ist nach zunächst negativem Entscheid versuchsweise für ein Jahr auch mit dem St. Galler Bibliotheksnetz zustande gekommen.

Als **Eigenentwicklung** wurde im Auftrag von **REBUS** (Réseau des bibliothèques utilisant **SIBIL**) das Programm **CONVCAR** ("conversion des caractères") zur Umsetzung von **SIBIL**-Editionsdateien in ein Datenformat für Personalcomputer fertiggestellt. Bei voller Ausnutzung dieses Instruments lassen sich von **SIBIL** selektierte und sortierte Teilkataloge und Listen auf Personalcomputer umladen, mit deren Möglichkeiten redigieren und in hervorragender Qualität für Verbundbibliotheken und Benutzer drucken; allerdings braucht es dazu einen Personaleinsatz, den wir uns vorläufig nicht leisten können. Auf Personalcomputer wird nunmehr, wie 1989 angekündigt, der ausgehende Tauschverkehr verwaltet und umgekehrt die Erfassung der eingehenden Basler Dissertationen mit der anfallenden Korrespondenz erledigt.

Dagegen hat sich die Auslieferung der Version 13 von **SIBIL** noch einmal verspätet und wird nun wohl im ersten Quartal 1991 erfolgen. Neuerungen waren deshalb nur bei der Stapelverarbeitung zu verzeichnen, indem eine vom Amt für Informatik beschaffte Software ihre Steuerung durch den Benutzer selbst erlaubt. Die weiteren Abklärungen der automatisierten Ausleihe führten zur Beschränkung auf die Alternative einer Weiterentwicklung des Systems **SIBIL Prêt**, möglichst in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque cantonale et universitaire in Lausanne, oder der Einführung des Systems **DOBIS/LIBIS** als Lokalsystem in

Anlehnung an die Lösungen von Fribourg und Bern. Diese zweite Variante wird vom Amt für Informatik favorisiert, weil Realisierungsfristen und voraussichtlicher Aufwand sie überschaubarer erscheinen lassen als eine Entwicklung von SIBIL. Allerdings zeigen die Erfahrungen mit DOBIS/LIBIS, dass dieses an sich qualitativ hochstehende System nur bei intensiver Beschäftigung mit der Software, sowohl von seiten der Bibliothek wie des Rechenzentrums, zur Zufriedenheit der Benutzer laufen kann. Die Entscheidung über die Wahl des Ausleihsystems sollte im Frühjahr 1991 getroffen werden, und von ihr wird auch die Automatisierung der Zeitschriftenkontrolle, unser zweites pendentes EDV-Problem, nicht unabhängig sein.

5. Verbundkoordination

a) Basler Hochschulbereich

Ungeachtet der Fortschritte bei der Automatisierung ist der traditionelle **Zentralkatalog** wieder um 23'504 (1989: 24'306) Titelmeldungen gewachsen, aber die Zunahme hat sich doch verlangsamt, im neueren Teil ab 1971 um 10%, und im nächsten Jahr dürfte ein spürbarer Einschnitt zu erwarten sein.

Mit den Instituten entwickelt sich die **Koordination** gesamthaft in befriedigender Weise, indem wiederkehrende und grössere Anschaffungen abgesprochen und die Erwerbungen der UB in einem Fach monatlich durch Bestell- und Eingangslisten bekanntgemacht zu werden pflegen. Allerdings scheint es, als ob diese Listen auf Interesse und Dankbarkeit zur Hauptsache nur bei den Bibliotheksbeauftragten stossen, und Informationsdefizite in und zwischen den Instituten vermag auch die UB nicht zu beheben. Am Umstand, dass beim kontinuierlichen Wechsel der Assistenten auf der Institutsseite in der Regel ein kompetenter Ansprechpartner fehlt, scheitert auch eine gemeinsame Sacherschliessung.

Für den lokalen **Verbund** war 1990 sonst ein überaus erfolgreiches Jahr, wofür vielen Beteiligten auf der UB und in Instituten und Museen zu danken ist. Dass er sich nicht noch rascher ausdehnt, ist einzig der allzu bescheidenen personellen Kapazität zuzuschreiben. Immerhin hat nach kurzer Einarbeitungszeit die neue Verbundbibliothekarin den Hauptteil der Aus- und Weiterbildung sowie der laufenden Betreuung von Institutsbibliothekarinnen in der Formalkatalogisierung dem Verbundkoordinator abgenommen. Für die Altbestände im Theologischen Seminar wird nach erfolgter Sacherschliessung von anderer Seite die Formalkatalogisierung, für die vom Slawischen Seminar erworbenen Teile der Bibliothek von Prof. Robin Kemball die gesamte Katalogisierung durch die UB besorgt. Ebenso nimmt der Verwalter des Zentralkatalogs weiterhin die Neuerwerbungen

der Kleinbibliotheken auf, die sich am Verbundkatalog beteiligen. Den Anschluss an ihn vollzogen das Museum für Völkerkunde und Ethnologische Seminar und das Museum für Gestaltung mit ihrem vollen Bestand, das Romanische Seminar zunächst nur für die laufenden Anschaffungen. Unmittelbar vor dem Beitritt stehen auch das Englische Seminar, das eine Bibliothekarinnenstelle neu geschaffen hat, und das Deutsche Seminar.

Sobald im nächsten Jahr die retrospektive **Katalogkonversion** an ihr vorläufiges Ende gelangt sein wird, soll jene des Zentralkatalogs geplant werden. Wenn ihre Finanzierung gelingt, könnte damit zum Besten der Literaturversorgung im gesamten Hochschulbereich den Instituten ein unschätzbare Dienst erwiesen werden. Das bisherige Vorgehen, einen Katalog als Vorlage zu nehmen, müsste allerdings insofern überprüft und angepasst werden, als es die sehr unterschiedliche Qualität der vorhandenen Titelaufnahmen zu berücksichtigen gilt.

b) Nationaler Bereich

Den Auftakt für die praktische Zusammenarbeit im **Deutschschweizer Verbund** zwischen den Hochschulbibliotheken von Bern und Basel bildete ein Treffen der beiderseitigen Fachreferent(inn)en im Januar. Seither treten regelmässig Abordnungen in den Kommissionen für den Schlagwortkatalog (KOSKA) und für Formalkatalogisierung (KoFo) zusammen, um befriedigende Lösungen für die gemeinsamen Probleme zu finden. Dabei sind die Berner Kolleg(inn)en noch durchaus die Lernenden und in den meisten Fällen ohne weiteres bereit, den Basler Vorschlägen zuzustimmen. Über das allgemeine Einvernehmen und die angenehme Atmosphäre herrscht demnach einstimmiges Lob; denn es bestätigt sich auch hier, dass der Anschluss an eine bestehende Katalog-Datenbank wesentlich einfacher ist als der Aufbau einer neuen. Hingegen erwies sich das an sich moderne Kommunikationskonzept für die Institute der Universität Bern als unvereinbar mit unserem für Grossrechner entwickelten System SIBIL, worunter vor allem die Bibliotheken der Juristischen und der Evangelisch-Theologischen Fakultät zu leiden hatten.

Geteilt sind auch die Meinungen über den quantitativen Gewinn, der im ersten Jahr der Synergie der UB erwachsen ist, bei deren Leitungsorganen und Spezialisten nach wie vor alle Entscheidungen nicht alltäglicher Fragen liegen. An Titelaufnahmen von Neuerwerbungen fand die StUB Bern rund 30%, die UB Basel erst 5% bereits im Verbundkatalog vor. Damit stimmt überein, dass in einem Fach wie demjenigen der Geschichte, bei der eine weitgehende Übereinstimmung der Anschaffungen vermutet werden sollte, von 3'000 Titeln, die in Basel sachlich zu erschliessen waren, nur 150 schon von Bern aus mit Schlagwörtern versehen waren. Offenbar setzt die StUB ihren im Vergleich viel geringeren

Kredit vorzugsweise für deutschsprachige und populärwissenschaftliche Werke ein, und die eigentliche Fachliteratur befindet sich in weit höherem Masse als in Basel in den Instituten.

Während im Einzugsbereich der beiden Hochschulen Bern und Basel nach anfänglicher Skepsis die Beteiligung am Verbund kaum mehr umstritten ist, haben sich die meisten Deutschschweizer **Kantons- und Studienbibliotheken** der autonomen Automatisierung mit kommerziell erhältlichen integrierten Systemen verschrieben. Eine Ausnahme bilden einzig, aus unterschiedlichen Gründen, die Zentralbibliothek Luzern und die Kantonsbibliothek in Liestal, die mit der lokalen Planung den gleichzeitigen Anschluss an den Verbund ins Auge fassen.

Innerhalb von **REBUS** standen neben den Abklärungen für ein zukunftsgerichtetes System SIBIL 2'000, das an die Stelle des bestehenden treten sollte, durch den beauftragten Projektleiter und eine sein Vorgehen begleitende Arbeitsgruppe weiterhin die Finanzierungslücken und die organisatorischen Mängel, die mit der Ausdehnung des Netzes entstanden sind, im Vordergrund. Eine Entspannung zeichnet sich insofern ab, als sich das Réseau Romand mit der Einsetzung eines Direktors von REBUS zu emanzipieren beginnt und auch eine Operationsgruppe für den laufenden Betrieb erhalten sollte, so dass sich die Angestellten von REBUS wirklich den Entwicklungsprojekten widmen könnten.

Im **gesamtschweizerischen Rahmen** endlich ist in der Arbeitsgruppe INFO 2'000 intensiv eine Diskussion in Gang gekommen um die Wünschbarkeit und Machbarkeit der sogenannten "Bibliothek Schweiz", die elektronische Bestellung und direkte Ausleihe auch von Monographien im ganzen Land ermöglichen sollte. Dies würde nicht nur ein gemeinsames EDV-System, sondern auch einheitliche Ausleihbedingungen und weitere Änderungen in der Organisation wie der Mentalität voraussetzen.

6. Erwerbung

Zuwachsstatistik:	1990	1989	1988
Kauf	39'165	36'809	31'349
Tausch	3'760	5'083	4'818
Geschenke	<u>4'711</u>	<u>4'310</u>	<u>4'218</u>
Total Einheiten	47'636	46'202	40'385

Geschenke WWZ-Bibliothek: 14'222 Einheiten, hauptsächlich amtliches und statistisches Material zu Dokumentationszwecken.

Käufe:

Einheiten	1990	(1989)		1990		(1989)
Zeitschriften	5'526	(5'478)	= Fr.	970'967	= 36%	(33%)
- davon Mikroformen	-839	(-1'115)				
Fortsetzungen	8'679	(11'267)	= Fr.	428'582	= 16%	(21%)
- davon Mikroformen	-2'169	(-7'309)				
Novitäten	24'908	(20'034)	= Fr.	1'266'117	= 46%	(45%)
- davon Mikroformen	-362	(-88)				
Antiquaria	52	(30)	= Fr.	46'360	= 2%	(1%)
Total	39'165	(36'809)	= Fr.	2'712'026	= 100%	(100%)

Eine markante Umstellung bedeutete der Wechsel des wichtigsten Basler **Lieferanten** für Zeitschriften, von dem sich die Abteilung eine Entlastung im Kontroll- und Mahnwesen verspricht. Weitere Massnahmen würden sich aufdrängen, wenn die unter dem Druck der Schweizer Buchhändler erfolgte Bekanntmachung des Deutschen Börsenvereins, dass seine Mitglieder nur noch unter den gleichen Bedingungen wie jene die Bibliotheken in der Schweiz beliefern würden, konkrete Auswirkungen haben sollte. In denjenigen Ländern, aus denen wir den Hauptteil der Literatur beziehen, legen wir Wert auf zwei leistungsfähige Lieferanten und bevorzugen dabei Firmen, die im Hinblick auf das künftige Freihand-Magazin zugleich ein kostengünstiges Bindesevice anbieten, und in Staaten wie Portugal, der Türkei und Japan sind wir auf der Suche nach einer zuverlässigen Bezugsquelle überhaupt.

Von **Einzelanschaffungen** gab diesmal eine am meisten zu reden, die uns am Ende nicht gelang. Auf einer Londoner Auktion entging uns das Exemplar der "Adagia" von Erasmus mit dessen umfangreichen handschriftlichen Eintragungen, obschon dafür dank der Freigebigkeit von Privaten und Firmen rund eine Million Franken bereitgestanden hätte; immerhin hat es der erfolgreiche Ersteigerer vorderhand in unserer Handschriftenabteilung deponiert. Diese erwarb ferner einen Brief des Theologen De Wette, den Nachlass des Publizisten Robert Weber (1824–1896) und weitere Dokumente der russischen Dichterin Marina Ivanovna Cvetaeva (1892–1941).

Der beträchtliche Rückgang im **Tauschverkehr** erklärt sich aus dem bewussten Verzicht auf administrative Publikationen, die erfahrungsgemäss kaum je eingesehen werden, und auf die Reduktion der Pflichtexemplare an den meisten Universitäten.

Von den 6'983 (1989: 5'806) verglichenen Geschenken am Lager war wie im Vorjahr die Hälfte bereits vorhanden. Neu eingegangene **Geschenke** umfassten Teile der Bibliotheken von Lothar Forcart-Müller zur Malacologie (Schneckenkunde) und von Elisabeth Kym, die meisten betrafen aber die Handschriftenabteilung, nämlich die Briefsammlung des Philosophen Heinrich Barth (von Pfarrer Th. Lindt in Sigriswil), der literarische Nachlass des Basler Schriftstellers Heinrich Bubeck (1894–1981; von Frau I. Bubeck-Pinarelllo), der gesamte Nachlass des Kunsthistorikers Josef Gantner (zum Teil als Depositum; von seinen Erben), ein umfangreicher Nachtrag zum Nachlass des Chemikers Friedrich Goppelsroeder (vom Museum für Gestaltung in Basel), Briefe von Andreas Heusler III. an Rudolf Hübner (von Prof. R. Smend in Göttingen), Briefe der Komponisten Hans Huber und Hermann Suter an Ernst Isler (von Herrn E. Ch. Isler in Erlenbach), Briefe von Ré Soupault an Marie Rolland (von Madame Soupault in Paris), Briefe von Gustav Stehelin an Jacob Burckhardt (von Dr. M. Burckhardt in Basel), der Nachlass des Professors für Volkskunde Hans Trümpy (von Frau Prof. V. Trümpy in Basel), umfangreiche Korrespondenzen von Dr. Eduard Vischer in Ennenda (von ihm selbst) und Originalillustrationen von Frau M. Pfannen-schmid, nachdem sie an deren Jubiläumsausstellung gezeigt worden waren. Einzelnes erhielten wir ferner von Dr. W. Escher-Buxtorf, Frau Dr. A. Kaufmann-Hagenbach, Dr. H.P. Schanzlin, Frau T. Schmidt, alle in Basel, und Herrn Dr. L. Hoch in Liestal. Wenn ihr auch die unverzügliche Bearbeitung wegen Personal-mangel manchmal schwerfällt, nimmt die UB ergänzende Altbestände aus Insti-tuts- und Gesellschaftsbibliotheken und private Nachlässe gerne entgegen und dankt allen, die sich im gegebenen Fall ihrer erinnern.

Bestandesstatistik:	Ende 1990	Ende 1989
Druckschriften	2'610'030	2'565'907
Handschriften	58'502	58'461
Andere Dokumente	<u>53'883</u>	<u>50'411</u>
Total Einheiten	2'722'415	2'674'779

7. Katalogisierung

Auf 1. Januar übernahm Frau Schürmann die Signier- und Verteilstelle. Bei der **formalen Erfassung** hielt die seit Jahren festzustellende Zunahme an und erreichte 35'670 (1989: 32'127) Monographien. Hingegen schmolz der Vorsprung in der retrospektiven Katalogkonversion von 50 auf 30 Schubladen, weil infolge häufiger Mutationen in der Rekatologisierungsequipe viele ihrer Mitarbei-

ter(innen) erst eingearbeitet werden mussten und zusätzliche Aufgaben im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Katalograumes zu erledigen waren. Zur Katalogisierung der islamistischen, insbesondere turkologischen Werke aus der nachgelassenen Bibliothek von Prof. Rudolf Tschudi, für die mit Frau G. Schubert, lic.phil., endlich eine Spezialistin zur Verfügung steht, hat die Freiwillige Akademische Gesellschaft dankenswerterweise einen namhaften Betrag bewilligt. Von der neugestalteten Dokumentation konnten drei Teile (Bd. 1: Codierhandbuch, Bd. 3: Schlagwortregeln, Bd. 4: Anhänge) ausgeliefert werden, die bei den Verbundpartnern ein durchwegs positives Echo auslösten. Der umfangreiche Bd. 2 mit den Regeln für die Formalkatalogisierung, durch die ehemalige Abteilungsleiterin redigiert, soll im nächsten Jahr folgen. Doch dann wird sich die Frage der Aktualisierung stellen, die zu aufwendig ist, als dass sie vom jetzigen Abteilungsleiter nebenher übernommen werden könnte.

Dass der **Schlagwortkatalog**, der auch nach Einführung der EDV im wesentlichen die Usanzen des früheren Zettelkatalogs fortsetzte, immer mehr an Konsistenz und Einheitlichkeit zu wünschen übrig lässt, zeigte sich deutlich, als er den Beweis seiner Verbundfähigkeit hätte antreten sollen. Von der bereits erwähnten KOSKA werden seine Regeln der neuen Situation angepasst, was die Redaktion bisher dazu zwang, beinahe 15'000 der schon bestehenden rund 450'000 Titelaufnahmen zu revidieren.

Die Beschreibung der **Handschriften** ging mit der Gruppe C IV und verschiedenen andern Stücken weiter, wobei insgesamt 38 mittelalterliche und 8 neuzeitliche Bände aufgenommen wurden. Ausserdem schloss Dr. Sackmann sein Manuskript über die Abteilung K (Naturwissenschaften) ab, das nach redaktioneller Gestaltung publiziert werden soll. Sogleich bearbeitet werden konnten auch der Briefwechsel von Heinrich Barth und der Nachlass von Robert Weber, da beide schon weitgehend geordnet waren, während an den Nachlässen von Ernst Staehelin, Friedrich Vöchting und Johann Heinrich Lambert die Inventarisierung in unterschiedlichen Stadien weiterbetrieben wurde.

8. Publikationen

Die Veröffentlichung des als VSB-Diplomarbeit von Herrn Stricker erstellten Verzeichnisses des Nachlasses von Fritz Lieb hat insofern Modellcharakter, als sie bewies, dass sich jeder mit dem System LEDOC gespeicherte Text in ansprechender Form edieren lässt. Frau Dr. Kanyar schrieb über Fritz Lieb einen Beitrag zu einer deutschsprachigen Festschrift, der auch in russischer Übersetzung erschien, und zwei längere Zeitungsartikel zum 100. Geburtstag von Franz Werfel.

9. Benutzung

Ausleihe	1990			1989		
	UB	davon Med.- Bibl.	davon WWZ- Bibl.	UB	davon Med Bibl.	davon WWZ- Bibl.
- Eigentliche Entleihungen						
Aus eigenen Beständen	173'244	7'605	24'737	162'529	7'300	25'725
In den Lesesälen	19'345	-	-	19'851	-	-
Handschriftenabteilung	3'238	-	-	2'487	-	-
Auswärts bezogene Bücher	8'231	341	939	7'611	413	746
„ „ Kopien	5'857	3'269	551	5'880	3'573	348
Buchversand Inland	6'863	-	-	6'115	-	-
„ Ausland	314	-	-	345	-	-
Kopienaufträge	28'688	16'844	1'613	25'935	16'610	1'032
Total	245'780			230'753		
- Leihschein						
Im Magazin bearbeitet	171'880	-	-	160'227	-	-
Interbibl. ausgegangen	14'509	3'610	1'890	15'101	3'986	1'388
„ eingetroffen	55'278	24'069	2'305	54'190	26'433	1'916
„ weitergeleitet	12'625	7'224	788	13'887	7'870	523
- Weitere Dienstleistungen						
Versorgte Bände	254'237	-	-	215'063	-	-
Zurückverlangte Bücher	8'322	-	-	6'836	-	-
Postausgänge	75'453	-	-	75'848	-	-

Erstmals seit manchem Jahr weist die Statistik der effektiven Entleihungen eine signifikante **Steigerung** um 6,5% auf, trotz den Erschwernissen im Betrieb als Folge der gleich zu nennenden Umstellungen, die aber vom Stammpersonal und von der Umzugsequipe ohne Beeinträchtigung für das Publikum gemeistert wurden. Ebenso näherten sich die auswärtigen Kopienaufträge der Höchstzahl von 30'000, die 1986 vor dem Zwang zur Kopienmarke erreicht worden war. Diese ist demnach akzeptiert und muss aus Rationalisierungsgründen auch solange beibe-

halten werden, bis das Problem der Abgeltung bei der elektronischen Direktbestellung ("online ordering") befriedigend gelöst sein wird.

a) Universitätsbibliothek

Ein Beispiel vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Abteilungen Information, Katalogisierung, Repro-Photographie und Hausdienst bildete die **Umgestaltung des Katalograumes**. Während deren Dauer dislozierte die gesamte Information ins Sitzungszimmer, und die Katalogmöbel, Microfiches-Lesegeräte und Benutzerterminals wurden im Ausstellungssaal und vor ihm im Treppenhaus aufgestellt, so dass alle Auskunftsmöglichkeiten ununterbrochen gewährleistet waren. Im Katalograum selbst wurde ein neuer Teppichboden verlegt und ein elektrischer Kartenlift nach dem Paternosterprinzip für den sogenannten Alten Katalog der bis 1940 erschienenen Bestände an einer Seitenwand angebaut. Denn nur dadurch liess sich genug Platz gewinnen, um die Bildschirmarbeitsplätze zur Katalogabfrage wesentlich vermehren zu können. Neben 10, demnächst 13 Terminals, angeordnet in Vierergruppen, für den Zugriff auf den eigenen Katalog steht je ein Terminal für die Suche in den Bibliotheken des Réseau Romand und von ETHICS zur Verfügung. Die Ergebnisse der Recherchen können von den Benutzern selbst auf geräuscharmen Tintenstrahldruckern festgehalten werden. Ausserdem wurden für den Fall, dass alle elektronischen Geräte schon besetzt sein oder gar einmal ausfallen sollten, die Microfiches-Kataloge für den Deutschschweizer Verbund in mehreren Exemplaren und von auswärtigen Bibliotheken beibehalten. Nach der Bewährungsprobe in der Medizinbibliothek und im Bestellbüro der UB wurden ferner zwei Stationen für CD-ROM ("Compact Disks with Readable Only Memory") installiert, auf denen vorerst Buchhandelskataloge und Nationalbibliographien, die im Druck unhandlich sind, angeboten werden.

Der durch brusthohe Büchergestelle gegliederte Raum wirkt schon jetzt attraktiver als vorher und wird mit graphisch überzeugenden Orientierungstafeln und Pflanzenschmuck vollends zum Verweilen einladen. Das Urteil über ihn lautet denn auch bei Publikum und Personal übereinstimmend positiv; einen Wermutstropfen bedeutet nur die Feststellung, dass sich Benutzer(innen) trotz Warnschildern versucht fühlen, zur leichteren Konsultation aus den Schubladen des Kartenlifts Katalogzettel zu nehmen und möglicherweise falsch wieder einzuordnen.

Zu wenig Gebrauch wird immer noch von der **Datenbank-Auskunft** gemacht, im wesentlichen aus den bereits im Jahresbericht für 1989, S. 16, aufgezählten Gründen.

Um so regeren Zuspruchs hatte sich die **Handschriftenabteilung** zu erfreuen, was allerdings zum Teil daran lag, dass auch die Musikhandschriften nur noch über sie zugänglich sind. Von den Bestellzetteln wurden 2'075 (1985: 1'528) für die Benutzung in der Abteilung, 347 (1989: 298) ausserhalb derselben, 816 (1989: 621) für Reproduktionen gezählt; davon entfielen auf die Autographensammlung Geigy-Hagenbach total 32 Bestellungen. Konstant blieb die Zahl der 391 (1989: 392) erledigten Anfragen. Hinzu kam der Bezug des erweiterten Handschriftenmagazins, womit sich zum erstenmal, seit das neue Gebäude steht, sämtliche Handschriften, mit Einschluss der musikalischen, und die Wiegendrucke vor 1480 am selben Ort befinden und dort bequem einzusehen sind.

Allerdings erschien dieser Umzug gering im Vergleich mit der Verschiebung von über 500'000 Einheiten aus andern Magazinteilen in die **Rollgestell-Anlage** des Magazingeschosses U4 im Neubau, wo nun alle abgeschlossenen Signaturengruppen mit Monographien, d.h. die kostbarsten Altbestände ausser den Manuskripten, unter klimatisch stabilen Verhältnissen vereinigt sind. Nur der Umsicht des Leiters der Ortsleihe und der Flexibilität seiner Mitarbeiter(innen) war es zu verdanken, dass die mehrfach wechselnden Standorte eines Grossteils des Bestandes überblickbar blieben. Doch zwang diese Situation dazu, das Privileg des direkten Magazinzutritts auch für die Angehörigen des universitären Lehrkörpers, die es bisher genossen hatten, jedenfalls bis zum Abschluss der Aktion aufzuheben, die ihr vorläufiges Ende erst nach dem gegenwärtigen Einbau von Rollgestellen auch in einer Partie des Magazingeschosses U3 finden wird.

Die Verfügbarkeit der Umzugsequipe wurde genutzt, um durch sie auch die **Präsenzbibliothek im Lesesaal** so auf die durch Ausgliederung der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in die WWZ-Bibliothek leer gewordenen Regale zu verteilen, dass der drangvollen Enge für einige Zeit gesteuert werden konnte.

Wirkliche Abhilfe wird freilich erst ein viel weitergehenderer Zutritt der Benutzer(innen) zu den Beständen bringen, der sich neben Katalograum und Lesesaal auch auf dessen Magazin oder ein Bibliographisches Zentrum und auf die Bücher und Zeitschriften der jeweils letzten 30 Jahre in einem **Freihand-Magazin** erstrecken soll. Eine für dessen Planung eingesetzte Arbeitsgruppe ist daran, zuverlässige Unterlagen zum Raumbedarf, zur Aufstellungssystematik und zum Umfang der Ausleihe zu schaffen, und hat zu diesem Zweck unter anderem die Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau besichtigt. Nachdem die Anpassung des Magazinflügels an der Bernoullistrasse an die neue Konzeption Aufnahme in das Investitionsprogramm 1991/95 gefunden hat, rechnen wir zuversichtlich damit, dass der Ratschlag im Laufe von 1991 ausgearbeitet wird und vor den Grossen Rat gelangt.

b) Medizinbibliothek

Bei Besuchen konnten sich die Koordinationskommission und der dezentrale Personalchef des Erziehungsdepartements von der starken Belastung des notorisch unterdotierten Personals überzeugen, die sich in einer hohen Mutationsrate und gesundheitlichen Alarmzeichen äusserte. Trotzdem wurde ein sechster Host mit Volltext-Datenbanken eingeführt, und die Online-Recherchen haben um 21%, die SDI ("selected dissemination of information")-Aufträge um 65 auf nunmehr 108 zugenommen. Eine Erweiterung erfuhr auch das Angebot auf CD-ROM und von Periodica auf Diskette, und die Firma Hoffmann-La Roche stellte ihr Lehrprogramm "Hypertonic" auf Bildplatte offiziell vor. Vertraut mit allen diesen Möglichkeiten wurden die Benutzer(innen) neben der laufenden Betreuung durch eine Reihe von Schulungskursen und die auf 950 Exemplare erhöhte Auflage der Hauszeitschrift "BiblioPuls" gemacht.

c) WWZ-Bibliothek

Der Einladung zu einem "Tag der offenen Tür" am 31. März in Verbindung mit einem Apéro für die Presse folgten über 250 Interessent(inn)en. Gestiegen ist abermals die Benutzung um 10% auf 37'243 Personen, mit einem Tagesmaximum von 246 Personen am 4. Dezember, und damit hat sich die Richtigkeit unserer Konzeption von Fachbereichsbibliotheken erwiesen. Aber beide Filialbibliotheken werden gleichsam zu Opfern ihres Erfolgs; denn obschon das von der Koordinationskommission in Auftrag gegebene Gutachten von Herrn Hans Baer, ehemals Direktor der Zentralbibliothek Zürich, für den reibungslosen Betrieb einen Mehrbedarf von 5,5 Stellen zu den 11,5 vorhandenen hinzu errechnete, hat es bisher nicht nur keine Wirkung gezeigt, sondern es sind auch die bis Mitte Jahr gewährten Aushilfen dahingefallen. Darunter leidet neben der Publikumsbedienung auch das Schweizerische Wirtschaftsarchiv, dessen aktuelle Zeitungsausschnittsammlung zunehmend in Verzug gerät. Zum Personalmangel gesellt sich Platznot, so dass die Aufstelldauer der Monographien von 20 auf 15 Jahre verkürzt werden musste, und ausser den Baumängeln, die seit 1988 moniert, aber noch immer untersucht werden, hat erneut ein Wassereinbruch das Archiv der Körperschaftsschriften heimgesucht. Weil die Schliessung des Magazins am Nachmittag, die sich im Rückgang von Entleihungen aus ihm äussert, nicht mehr ausreicht, müssen wir im nächsten Frühjahr eine mehrmonatige Schliessung in Aussicht nehmen, um endlich die noch von der Umstellung herrührenden Rückstände und die wachsenden aus dem laufenden Betrieb aufarbeiten zu können.

10. Technische Dienste

Für die **Buchbinderei** liess der teuerungsbedingte Tarifizuschlag um 4% den Durchschnittspreis der 5'209 (1989: 4'625) auswärts gebundenen Einheiten von Fr. 82.65 auf Fr. 84.50 steigen. Der Werkstatt bescherten die Verschiebungen im Magazin, bei denen viele reparaturbedürftigen Einbände entdeckt wurden, und der Rückschub von Zeitschriften aus der WWZ-Bibliothek ein Mehr an Arbeit.

Die **Offset-Abteilung** hat ihre Produktion auf zwei Millionen Drucke gesteigert, wobei in Umkehrung des Verhältnisses vom Vorjahr diesmal fünf Achtel auf die UB wegen der Katalogisierungs-Dokumentation und des Nachlassverzeichnisses Lieb, nur drei Achtel auf Hochschulinstitute entfielen. Deshalb verstanden wir nicht, weshalb der Ersatz der einen Druckmaschine, die seinerzeit als Occasion erworben worden war und bei uns 15 Jahre in Betrieb ist, abgelehnt wurde. Zwei sind nötig, weil die eine für die meist eiligen Aufträge im Normalformat A4 ständig einsatzbereit sein muss.

Auf die Zweimillionengrenze zu bewegte sich auch die **Repro-Photographie** mit 1'967'100 (1989: 1'720'620 - 1988: 1'591'100) elektrostatischen Kopien, wozu noch 72'580 (1989: 74'367) andere Reproduktionen kamen. Dies ist um so bemerkenswerter, als auch diese Betriebsabteilung gezwungen war, während eines ganzen Monats, in dem sie eine neue Decke aus Metall und einen eigenen Kühlventilator im Lichtgraben zum Botanischen Garten erhielt, ihre Räumlichkeiten zu verlassen und im Ausstellungssaal einen Ersatzbetrieb zur allgemeinen Zufriedenheit des Publikums aufzuziehen. Zur Leistungssteigerung hat sicher beigetragen, dass eine Kopiereinheit im alten Postraum hinter der Ausleihe aufgestellt wurde, was vor allem für die Ortsleihe und die gebende Fernleihe eine Rationalisierung bedeutete. Der Verwaltung dienen auch Apparate im Vorraum zur Direktion und in der WWZ-Bibliothek. Der Grosskopierer A2 musste durch ein zweites Gerät zur Benutzung durch das Publikum ergänzt werden, und das Lasersystem für Farbkopien wurde so vervollkommenet, dass es geeignet erscheint, mindestens teilweise an die Stelle der ungleich aufwendigeren Reproduktionstechnik mit Kamera zu treten. Auf allseitigen Wunsch fand schliesslich im Sekretariat ein Telefax-Kopierer seinen Platz, der auf normalem Papier Schriftstücke ebenfalls billiger und nicht nur wesentlich schneller als der Telex übermittelt, sondern Übertragungsfehler automatisch korrigiert. Weitere Anschaffungen betrafen zwei Lesegeräte (Format A2) und eine Apparatekonfiguration mit dazugehörigen Programmen für Desktop Publishing. Ausserhalb der UB wirkt der Abteilungsleiter massgeblich am Projekt der Basler Mission zur Erfassung und Bearbeitung ihrer Bildersammlung unter Verwendung von EDV einschliesslich optischer Speicher mit.

11. Hausverwaltung

Neben den bereits erwähnten Renovationen und Installationen im Katalograum und in der Repro-Photographie wurden im ganzen Gebäude Isolierglas-Fenster-scheiben ausgewechselt und Malerarbeiten ausgeführt, eine Rampe für Wagen vom Lift zum 7. Geschoss im Altmagazin eingebaut, das Büro des Leiters der Ortsleihe mit Mobiliar ausgestattet, EDV-Arbeitsplätze erweitert und Federdrehstühle ersetzt. Zur Belebung des Magazingeschosses U4 sind an der Decke der Gänge zwischen den Rollgestellen von den Künstlern Leta Peer und Thomas Tschopp gestaltete Tierfiguren aus farbigem Acrylglas angebracht und in der Basler Presse anerkennend gewürdigt worden. Beantragt wurde ein von Prof. Steinmann und Dr. Geiger ausgearbeiteter Schliessplan mit elektronischen Schlössern, die eine differenzierte Zutrittskontrolle erlauben und sich mit nicht autorisierten Schlüsseln nicht öffnen lassen.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Auf Anfrage und unter tätiger Mitbeteiligung der betreffenden Initianten aus dem Ausland wurden ausgestellt: "Lachende Kinder. Die Kinderbuchsammlung Ida Maria Kling in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe", bereichert mit Schul- und Moralbüchern des 15.–18. Jahrhunderts aus eigenen Beständen (20.1.–10.3.); zeitgenössische Künstlereinbände aus Anlass des "2e Forum international de la Reliure d'Art", zusammen mit preisgekrönten Arbeiten aus dem Wettbewerb des Vereins Schweizerisches Berufsmuseum für Buchbinderei und ausgewählten Einbänden der UB (23.3.–12.4.); die "Biblioteca Malatestiana in Cesena" mit ihren illuminierten Messbüchern, die zum erstenmal überhaupt die Bibliothek verlassen haben sollen (28.4.–19.5.). Zu allen drei **Ausstellungen** erschienen prächtig ausgestattete Kataloge und wurden von ausländischen Referenten wissenschaftliche Vorträge gehalten; sie hatten sich denn auch eines überdurchschnittlichen Besuches zu erfreuen und brachten wie kaum je zuvor öffentlich ins Bewusstsein, dass die UB ihre Wirksamkeit im Rahmen des Möglichen auch in solchen Veranstaltungen erblickt.

Von einer Jubiläumsausstellung zum 90. Geburtstag von Frau Marta Pfannenschmid (9.6.–7.7.) war die bei der Eröffnung persönlich anwesende Künstlerin derart angetan, dass sie mehrere hundert Skizzen und Aquarelle ihrer Buchillustrationen zu Carlo Collodis "Pinocchio" und Johanna Spyris "Heidi" uns als Geschenk überliess. Im zweiten Halbjahr, als in den Ausstellungssaal vorübergehend die Repro-Photographie und der Katalograum ausweichen mussten, konnten wir nur noch im Treppenhaus Dokumentationen zur Heuwaage-Plastik von

Michael Grossert und zur Faksimilierung des "Botanical Register" aus dem Verlag Birkhäuser mit den von Samuel Sprunger bearbeiteten Abbildungen der Orchideen zeigen.

Unsererseits bereiteten wir die aus Beständen der UB bestrittenen Ausstellungen über die Basler Buchdruckerfamilie Petri in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe und von lateinischen Schulbüchern unter dem Titel "Iohannes calceos meos comminxit" in der Dombibliothek Freising vor. Einzelne **Leihgaben** gingen ferner an Ausstellungen zu einer Veterinärmedizinischen Tagung in Baden, über den deutschen Humanisten Nikodemus Frischlin im Heimatmuseum Balingen, über den holländischen Maler Frans Post in der Kunsthalle Basel, über Bildzeichen und Piktogramme und über das Wetter im Museum für Gestaltung Basel, über "Ipotesi Helvetia" der Stiftung Pro Helvetia in der Galleria d'arte moderna in Ferrara, über Thomas Murner in der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau, zum 275. Geburtstag der Stadt Karlsruhe in deren Kunsthalle, über Heinrich Jung-Stilling in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe und im Siegerlandmuseum Siegen, über Andreas Vesal in der Bibliothèque municipale Lausanne, über Basel als "A City of Museums" in der IBM Gallery of Science and Art New York, über den Deutschen Orden im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, über das Maderanertal im Schloss A Pro Seedorf (Uri), über die englischen Maler Thomas und William Daniell im Völkerkundemuseum St. Gallen und über Kurt Tucholsky im Museum Strauhof Zürich.

Aus den immer zahlreicheren **Besichtigungen und Führungen** sind im Zeichen zunehmender Kontakte mit Osteuropa die Besuche von Vizedirektor M. Jänsch von der Bibliothek der Technischen Hochschule Leuna-Merseburg und des ukrainischen Literaturwissenschaftlers Ivan Michajlovic Dzjuba aus Kiew und unter den Gruppen die Bibliothekspraktikant(inn)en aus Freiburg im Breisgau und das Germanistische Seminar der Freien Universität Berlin hervorzuheben. In Zukunft dürfte sich namentlich der Schulungsaufwand vermehren, wenn zu den regelmäßigen Einführungen in den OPAC auch die unerlässlichen für den Gebrauch der CD-ROM hinzutreten und die Abendführungen durch Vorstellungen der "UB als Informationszentrum" mit Tonbildschau ergänzt werden.

13. Rechnungswesen

In der **Jahresrechnung** ist der neuerliche markante Anstieg der Personalkosten neben der Teuerung auch der Realloohnerhöhung auf Jahresmitte zuzuschreiben. Bei den Sachausgaben blieb hingegen das prozentuale Verhältnis zwischen den drei Bereichen fast unverändert:

	1990	1989	1988
Literaturanschaffungen	65,5 %	65,0 %	64,5 %
Bindekosten	11,0 %	10,1 %	11,3 %
Verwaltungsauslagen	23,5 %	24,9 %	24,2 %

An **Vergabungen** erhielten wir von der Jacob Burckhardt-Stiftung Fr. 1'580.-, von der Ciba-Geigy AG Fr. 10'000.-, von der Max Geldner-Stiftung Fr. 20'000.-, von der F. Hoffmann-La Roche AG Fr. 5'000.-, von der Sandoz AG Fr. 6'000.- und von Frau Dr. Gertrud Spiess Fr. 2'400.-.

Für ihre **Deposita** überwiesen die Evangelisch-Reformierte Kirche (Kirchenbibliothek) Fr. 400.-, der Freiwillige Museumsverein Fr. 3'600.- und die Militärbibliothek Fr. 4'000.-.

Mit den erwähnten Umstellungen im Magazin und Katalog sind die betrieblichen Veränderungen der UB auch nach aussen so stark in Erscheinung getreten wie nie seit dem Bezug des neuen Gebäudes vor rund 25 Jahren. Sie bedingen die Aufgabe liebgewordener Gewohnheiten, waren aber angesichts des wachsenden Literaturbestandes und der Anpassung an den technologischen Wandel nicht zu umgehen. Bei der Bewilligung und Einrichtung der Installationen durften wir einmal mehr die entgegenkommende Aufgeschlossenheit der Behörden, den tatkräftigen Einsatz des Personals und die verständnisvolle Geduld der Benutzerschaft erfahren, wofür die Bibliotheksleitung abschliessend ihren aufrichtigen Dank abstellen möchte.

Basel, 1. Februar 1991

Der Direktor:
Frey Gröbli

Dieser Jahresbericht ist von der Bibliothekskommission in ihrer Sitzung vom 26. Februar genehmigt worden.

Basel, 26. Februar 1991

Der Präsident der Bibliothekskommission:
Arnold Schneider

Kommission und Personal der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel

Mitglieder der Kommission

Dr. h. c. Arnold Schneider, Präsident; Dr. Christoph J. C. Albrecht,
 Prof. Dr. Josef Delz, Dr. Hansjörg Heller, Prof. Dr. Ernst Jenni,
 Prof. Dr. Karl Pestalozzi, Prof. Dr. Hans-Peter Rohr, Prof. Dr. Karl Spiro,
 Prof. Dr. Gustav A. Tammann

Personal

Direktor: Dr. Fredy Gröbli

Vizedirektor: Edmund Wiss, lic.rer.pol.

Leiter für den Gesamt-EDV-Betrieb: Dr. Berthold Wessendorf

Fachreferate: Christoph Ballmer, lic.phil., Monika Butz, lic.phil.,
 Dr. Andreas Cesana, Eva Delz, lic.phil., Dr. Simon Geiger, Dr. Franz Gschwind,
 Dr. Frank Hieronymus, Dr. Helena Kanyar, Diemut Königs, lic.phil.,
 Elisabeth Oeggerli, lic.phil., Christine Sill, dipl.soz., Alice Spinnler, lic.phil.,
 Ursula Steinegger, dipl.geol., Prof. Dr. Martin Steinmann, Sabina Tamm, lic.iur.,
 Edmund Wiss, lic.rer.pol., Dr. Peter Wolf

Handschriftenabteilung: Prof. Dr. Martin Steinmann; Dr. Franz Gschwind;
 David Courvoisier, Jürg Völlmy, lic.phil.

Sondersammlungen: David Courvoisier

Sekretariat: Ursula Meyer, Marta Zulauf

Buchhaltung und Kasse: Albert Gold, Heidi Heitz

Leitung der Verbundkoordination: Andres von Arx, lic.phil.

Formalkatalogisierung: Sonja Frey

Zentralkatalog: Walter Martin; Edith Deditsch

Leitung der Erwerbungsabteilung: Jean-Claude Rohner

Bestellwesen: Yoko Clareboets, Sabine Heinrich

Eingangskontrolle: Susanne Weiskopf; Michael Stricker

Eingangskatalogisierung: Paulette Sprunger

Zeitschriftenkontrolle: Marianne Jäggi; Ruth Heiniger, Sabine Heinrich,
 Yves Jequier, Dieter Leu

Leitung der Katalogabteilung: Egon Thurnherr

Signier- und Verteilstelle: Lea Schürmann

Formalkatalogisierung: Irmhild Flatt, Regula Graf, Katalin Horn, Carolina Miedaner, Rita Müller, Dita Rennebaum, Christoph Ritter, Katharina Stocker, Hermann Szadrowsky

Rekatalogisierung: Albin Kaspar, lic.phil., Egon Thurnherr; Thomas Abt, dipl.ing., Arben Devaja, Claudia Fielding, Bernadette Hagenbuch, Simon Hoffstetter, Mariana Hüppi, Marion Israel, Yves Jequier, Dieter Leu, Madeleine Masson, Julia Salamon, Noëmi Salathé, Eva Sternküker, Ursula Wirz

Sachkatalog: Hanspeter Inderbitzin; Dora Meschini, lic.phil., Jürg Völlmy, lic.phil.

Leitung der Benutzungsabteilung: Jakob Tschopp

Ortsleihe: Hans Rudolf Stoll; Fridolin Becker, Carolina Bonenti, Peter Brodbeck, El-lies El-ghribi, Hermann Glanzmann, Winfried Gysin, Hedy Halbeisen, Claudia Ishiodu, Johann Küng, Monika Vögelin, Gilbert Wachter, Georg Zimmerli

Informationsbereich: Dorothea Trottenberg M.A.; Caroline Brandenberger, Monika Butz, lic.phil., Regina Cornut, Beatrice Keller, Christa Lohmann, Carolina Miedaner, Brigitte Springmann

Technische Dienste

Buchbinderei: Benno Demund; Esther Amherd, Monika Hediger, Hans Kupper

Offsetvervielfältigung: Manfred Wingeyer

Repro-Photographie: Marcel Jenni; Emanuel Bürgin, Anna Carnal, Luc Delay

Hausdienst: Kurt Roth, Peter Wagner

Garderobe: Charlotte Amherd, Rudolf Inderbitzin, Lina Käser

Wissenschaftlicher Volontär: Felix Winter, lic.phil.

Lehrlinge: Beatrice Keller, Silvia Hauser, Martina Hilker, Nadja Krieg, Georg Sangiovanni; Gabriela Baumgartner, Claudia Grütter, Michael Kuhn, Christina Villiger

Medizinbibliothek

Dr. Peter Wolf; Beatrice Wilhelm, dipl.chem.; Ruth Heiniger, Dr. Elke Hillesheim, Bettina Hunn, Roland Kienzler, Willem Voûte

WWZ-Bibliothek

Dr. Hans Ulrich Sulser; Elvira Andreotti, Bruno Baumgartner,
Marion Baumgartner, Hansruedi Egger, Gerald Fritz, Bettina Fürholzer,
Serge Ganzmann, Agnes Hunziker, Janka Molitoris, Felix Müller,
France Müller, Regula Pircher, Jakob Schweizer, Moritz Strähl, Louis Wälchli

Jahresrechnung 1990

Einnahmen	Fr.	Fr.
Kantonsbeiträge für		
– Löhne und Lohnnebenkosten		
Total des IPIS-Aufwandes	8'060'029.85	
./ Unfall- und Erwerbs- ausfall-Vergütungen	<u>- 15'232.95</u>	8'044'796.90
– ordentlicher Beitrag	60'000.—	
– ausserordentlicher Beitrag	<u>3'376'552.07</u>	3'436'552.07
– Sonderkredit Ethnologie		3'000.—
– Sonderkredit Kunstgeschichte		5'000.—
– Ex-Universitätsgebühren		100'000.—
– Anschaffungskredit R 7564 EDV		19'278.25
736.500	Unfall- und Erwerbsausfall-Vergütungen	15'232.95
731.301	Mahngebühren Ausleihe	22'475.95
Rückerstattungen:		
736.401	Portoauslagen	5'523.50
736.402	Telefonauslagen	18'437.10
736.403	Buchbinderarbeiten	<u>85.—</u>
		24'045.60
Erlöse:		
737.302	Repro-Photographie	414'943.63
737.300	Kataloge und andere Verkäufe	1'357.50
737.303	Offset-Druckerei	19'507.75
743.100	Warenhandel	<u>3'745.20</u>
		<u>24'610.45</u>
	Total Einnahmen	12'109'935.80

Laufende Ausgaben		Fr.	Fr.
101	Universitätsbibliothek		
624.301	Bücher	1'560'771.45	
624.302	Zeitschriften	<u>1'090'871.—</u>	2'651'642.45
102	Buchbinderei		
623.101	Unterhalt Maschinen	15.50	
623.401	Unterhalt Werkzeuge	94.30	
624.101	Materialeinkäufe	15'238.05	
627.201	Buchbinderarbeiten	<u>432'333.95</u>	447'681.80
103	Repro-Photographie		
621.501	Miete Photokopierapparate	156'570.35	
623.101	Unterhalt Maschinen und Apparate	4'780.65	
624.101	Materialeinkäufe	46'323.45	
627.701	Fachzeitschriften	738.15	
628.601	Entwicklungen, Vergrößerungen	<u>3'383.—</u>	211'795.60
104	Offset		
621.501	Leasing Folienkamera	6'385.—	
623.101	Unterhalt Maschinen	6'436.90	
624.101	Materialeinkäufe	36'437.40	
626.100	Sachversicherung	157.50	
628.601	Einkauf Photosatz, Clichés	<u>132.—</u>	49'548.80
105	Hausdienst		
621.502	Abonnement TUS-Anlage	710.—	
622.601	Gebäudeunterhalt	4'378.15	
623.101	Unterhalt Maschinen und Anlagen	3'208.80	
623.401	Unterhalt Einrichtungen / Werkzeuge	<u>1'764.20</u>	10'061.15
107	Ausleihe		
624.105	Plastik-Taschen (zum Verkauf)	2'244.25	
627.100	Büroverbrauchsmaterial, allgemein	562.30	
627.200	Drucksachen und Formulare	307.—	
627.506	Porti	1'487.85	
628.602	Leihverkehr	<u>13'332.85</u>	<u>17'934.25</u>
	Übertrag		3'388'664.05

		Fr.	Fr.
	Übertrag		3'388'664.05
112	Verwaltung		
611.100	Gesamte Löhne Stellenpersonal	6'264'701.30	
611.200	Sozialzulagen Stellenpersonal	194'077.40	
611.300	Löhne Aushilfen, Überzeitvergütung	1'215.20	
611.700	Inkonvenienzentschädigung	1'427.40	
612.100	AHV, IV, EO, inkl. Verw.kosten	328'398.60	
612.200	Arbeitslosenversicherung	11'796.75	
612.300	PK-Prämien u. Einkäufe Arbeitgeber	549'384.65	
612.400	Betriebsunfall, UFK u. SUVA	77'184.70	
612.600	PK Amortisation	609'397.80	
613.700	Personalschulung u. Weiterbildung	<u>22'446.05</u>	8'060'029.85
623.100	Unterhalt Anlagen	141.50	
623.200	Unterhalt von Büromaschinen	65'398.50	
623.400	Unterhalt Mobilien, Einrichtungen	65.—	
624.100	Materialeinkäufe	4'182.—	
626.400	Gebühren und Abgaben	289.45	
627.100	Büroverbrauchsmaterial allgemein	48'806.10	
627.200	Drucksachen und Formulare	15'280.—	
627.300	Zirkulare, Publikationen, Inserate	9'787.70	
627.505	Maschinenfrankaturen	24'656.05	
627.506	Porti	2'087.50	
627.507	Frachten	1'700.20	
627.512	Telefongebühren Sprechstationen	15'225.—	
627.513	Telexgebühren	2'475.20	
627.514	Mietleitungen	13'056.—	
628.601	Microficheskarten	78'055.70	
628.602-4	Kosten Datenübertragungen	212'465.65	
628.606	Diazo-Kopien von Dissertationen	2'444.60	
629.200	Auslagen und Dienstreisen Personal	19'866.85	
629.900	Kosten anderer Veranstaltungen	11'625.15	
647.100	Jahresbeiträge	5'030.—	
652.601	Sonderkredit Ethnologie	3'000.—	
652.602	Sonderkredit Kunstgeschichte	5'000.—	
652.603	Ex-Universitätsgeb. (Bücheransch.)	100'000.—	
653.601	Anschaffungskredit R. 7564 EDV	19'278.25	
666.101	Postcheckgebühren	287.35	
666.102	Bankspesen	1'031.80	
667.700	Debitorenverluste	<u>6.35</u>	<u>661'241.90</u>
	Total Ausgaben		12'109'935.80

Spezialrechnungen, Stiftungen und Fonds

BILANZ per 31. Dezember 1990

AKTIVEN	Fr.	Fr.
Bankguthaben		73'237.55
Wertschriften		583'400.—
Debitoren:		
Spezialrechnungen, Kontokorrente	50'724.98	
Eidg. Steuerverwaltung Bern (Verr. St.)	<u>12'965.50</u>	63'690.48
Guthaben bei der Universitätsbibliothek		<u>623'500.73</u>
Total Aktiven		1'343'828.76
PASSIVEN	Fr.	Fr.
Kreditoren:		
Spezialrechnungen, Kontokorrente	275'660.85	
Kapital Stiftungen und Fonds	<u>792'902.76</u>	1'068'563.61
Rückstellungen aus Vergabungen	228'936.35	
- dito aus 1990	<u>46'328.80</u>	<u>275'265.15</u>
Total Passiven		1'343'828.76

